

Der Beginn der Leichtathletik in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis bis zur Gründung der ersten Fußballvereine

Von Wolfgang Rehmer

Die ersten Turngemeinden 1817

Wenn man den Beginn sportlicher Tätigkeiten in unserem Kreis sucht, muss man zurück in die letzten Jahre des 18. Jahrhunderts. 1794 besetzen französische Truppen die linksrheinischen Gebiete des Rheinlands. Ab dem Jahr 1801 werden sogar alle Deutschen links des Rheins französische Staatsbürger. Das führt dazu, dass sich die Franzosen auch in das Schulsystem einmischen. Für 20 Jahre halten deshalb französische Exerziermeister an beiden Bonner Gymnasien sportliche Übungen ab, die aber zumeist militärischen Charakter haben und im Bonner Hofgarten abgehalten werden. Diese Bevormundung durch die Franzosen lässt bei vielen Preussen den Wunsch wachsen, sich von der napoleonischen Besatzung zu befreien.

Dieser Wunsch ist der Anlass für den Beginn des Turnens durch Friedrich Ludwig Jahn. Am 19. Juni 1811 eröffnet er in der Berliner Hasenheide den ersten deutschen Turnplatz. Unter Turnen versteht er die Gesamtheit aller Leibesübungen, also nicht nur das heutige Geräteturnen, sondern auch Leichtathletik (damals volkstümliches Turnen genannt), Ringen, Gewichtheben, Schwimmen und Fechten. Mit der Leibesertüchtigung will Jahn die notwendige Wehrhaftigkeit der deutschen Jugend erreichen. So wundert es nicht, dass das Turnen zunächst aus viel Drill besteht und dass viele Übungen dem schnellen Überwinden von Hindernissen gelten. Stabweitsprung, Stabhochsprung, Weitsprung von einer 1 m hohen Rampe (der sog. Sturmweitsprung) und das Sprinten über 2 m hohe Hindernisse gehören deshalb zum anfänglichen Repertoire.



Abb.1 : Erste Turnübungen in der Berliner Hasenheide (Tagesspiegel Berlin vom 4.6.2017)

1815 ist dann die Fremdherrschaft Napoleons vorbei, trotzdem breitet sich die Idee des Turnens sehr schnell aus. Ein Regierungsassessor W. Jungnickel, der das Turnen bei Jahn in Berlin kennengelernt hat, ist nach Köln versetzt worden und sucht in der näheren Umgebung Orte, in denen er eine sog. Turngemeinde gründen kann. Neben Köln-Mülheim stößt er auch in Bonn, Königswinter und Siegburg auf Interesse. Und so gründet er mit Hilfe des Vikars Baldsiefen im

Sommer 1817 auf der großen Wiese neben dem Lokal „Kaiserhof“ in Siegburg eine Turngemeinde. Der „Kaiserhof“ wird später umbenannt in „Herrengarten“ und befindet sich auf dem Areal des heutigen Finanzamtes direkt am Michaelsberg. Der Turnplatz ist nach dem Vorbild der Berliner Hasenheide aufgebaut und enthält neben Barren, Reck sowie einem Klettergerüst auch Möglichkeiten zum Springen und eine Schlingelbahn zum Laufen.



Abb. 2 : Siegburg im Jahr 1850, das freie Feld links vom linken Haus unter der Abtei ist der „Herrengarten“ (alte Postkarte)

Gleiches gelingt Jungnickel auch in Bonn, wo er unter Mitwirkung des königlichen Gymnasiums und mit Hilfe des Professors Ernst Moritz Arndt auf der Hofgartenwiese einen Turnplatz einrichtet.

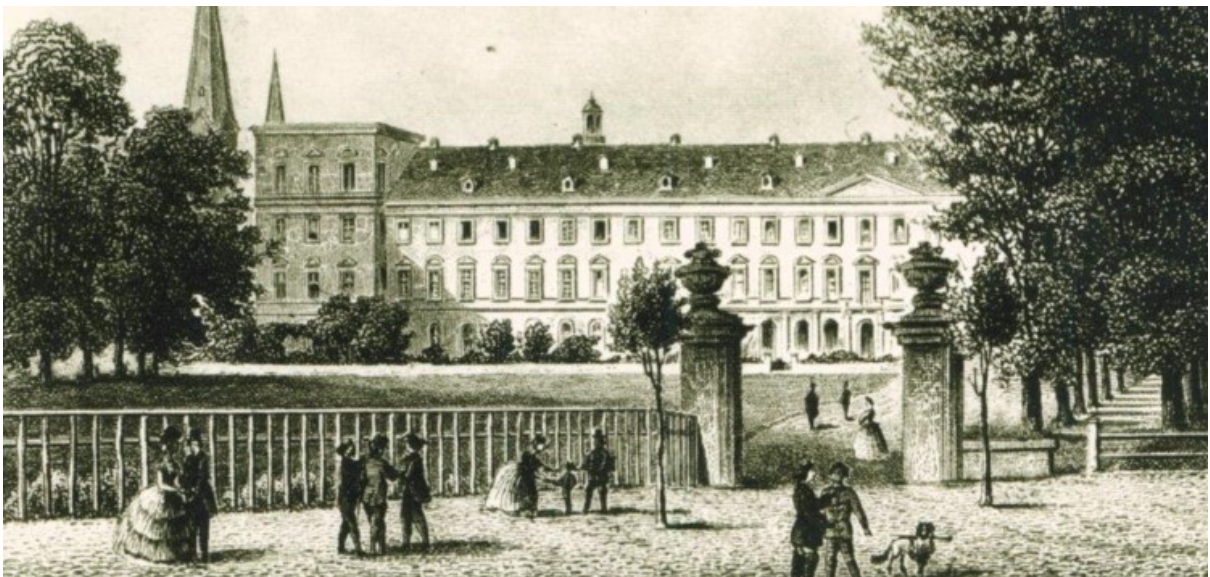


Abb. 3 : Hofgartenwiese vor der Bonner Universität (alte Postkarte)

Königswinter hat er deshalb ausgesucht, weil dort schon seit vielen Jahren der Elementarlehrer Max Aloys Odenthal unabhängig von Jahns Idealen seine Zöglinge durch Turnen und Gymnastik

zu „wahren Patrioten“ heranbilden will. Dort findet er im großen Garten des Restaurants Bellinghausen in der Nähe der alten Fähre die Möglichkeiten für den Bau eines Turnplatzes.



Abb. 4 : Restauration Bellinghausen in Königswinter (alte Postkarte)

Noch Besseres jedoch findet er eine halbe Stunde oberhalb von Königswinter in dem Areal vor der Chorrüne Heisterbach. Das Kloster Heisterbach war nach der Säkularisierung im Jahr 1803 zum Abbruch freigegeben worden. Die Steine wurden u.a. zum Bau der Festung Ehrenbreitstein verwendet. Der große Garten dieses Klosters bot durch seine exponierte Lage beste Voraussetzungen fürs Turnen. Als dann zu Beginn des Jahres 1818 erreicht wird, dass die Sprengarbeiten eingestellt werden und nur die Apsis des Klosters übrigbleibt, hat man für über 100 Jahre für alle Turnvereine der Umgebung den idealen Platz zur Durchführung ihrer Bergfeste gefunden.

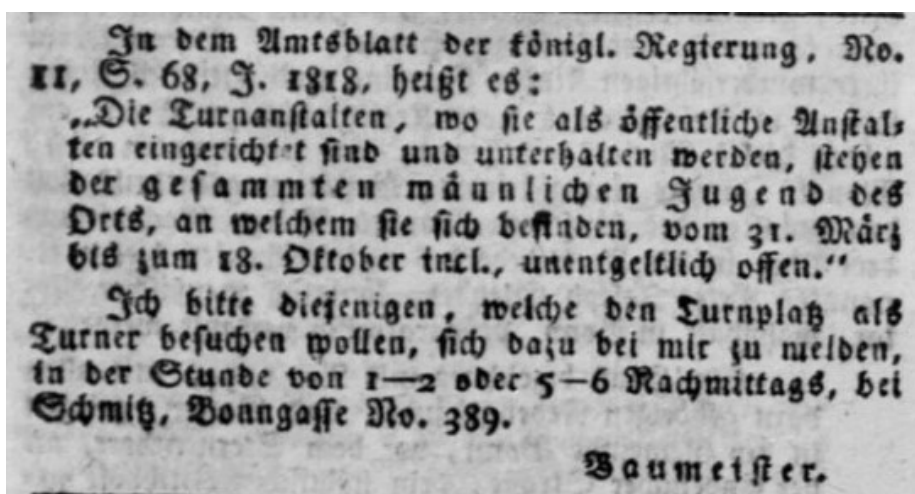


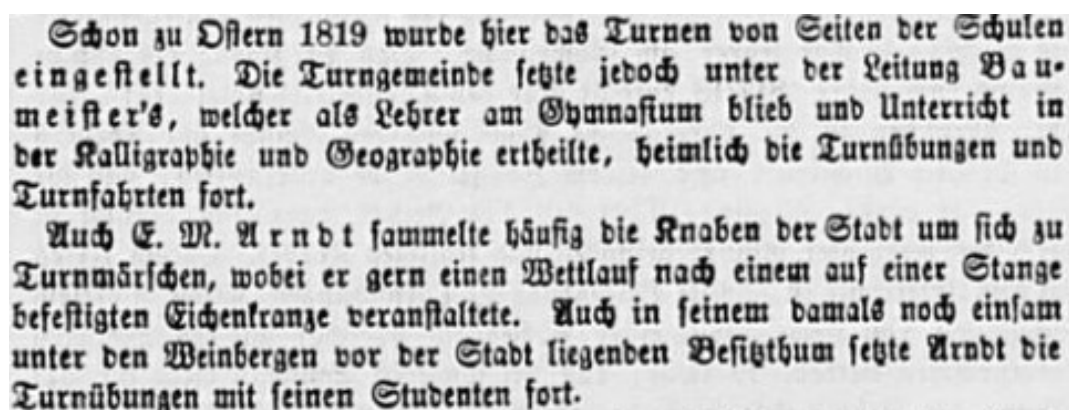
Abb.5 : Amtsblatt der Königlichen Regierung vom 14.3.1818

Von Beginn an wird auf allen 3 Turnplätzen intensiv geturnt. Das Regierungsamtsblatt veröffentlicht 1818 zum Turnbetrieb folgende Verordnung : „Die Turnanstalten stehen der gesam-

ten männlichen Jugend des Ortes unentgeltlich offen. Jeder Turner ist gehalten, an sämtlichen Turnübungen ohne Unterschied teilzunehmen. Schulen müssen den Mittwoch und den Samstag-nachmittag freihalten, damit ihre Schüler an den Turnübungen teilnehmen können.“ Den gesamten Text findet man im Bonner Wochenblatt vom 29.03.1818.

Turngemeinden sind noch keine Vereine, sie führen aber Buch über die Teilnehmer und die Übungstage. Eine der wichtigsten Aufgaben der Turngemeinden ist das Treffen benachbarter Gruppen bei sog. Turnfahrten. Und so veranstaltet die Turngemeinde Königswinter anlässlich des 5. Gedenktages der Völkerschlacht bei Leipzig am 18.10.1818 vor der Chorrueine Heisterbach ein „Turnfest“, bei dem schon das momentane Können gezeigt wird, aber noch nicht in Form eines Wettkampfes. Jungnickel ist damals mit den Kölner Turnern zu Fuß zum Ennert gezogen, wo sich ihnen die Siegburger und Bonner Turner anschließen, um nach Heisterbach zu ziehen. Weil auch zeitkritische Reden gehalten werden, geraten die Turner in die Schusslinie der Politik. Die erste Maßnahme ist ab Ostern 1819 ein Verbot weiterer Turnfeste, vor allem auch deswegen, weil der Turner und Burschenschaftler Karl Ludwig Sand in Mannheim den deutschen Dramatiker August von Kotzebue, der ein strikter Gegner von Jahns Idealen war, im März 1819 ermordet hatte. Die Turnbewegung strebt nämlich neben körperlicher Ertüchtigung auch einen deutschen Nationalstaat an und gilt dem preußischen König folglich als staatsfeindlich.

Während das Gymnasium den Turnbetrieb sofort einstellt, setzt die Bonner Turngemeinde mit Ernst-Moritz Arndt an der Spitze ihre Turnabende insgeheim fort. Trotz des Verbotes wagen es einige Bonner Turner, u.a. mit den studentischen Burschenschaftlern Heinrich Heine, dessen Großmutter Sarla Bock aus der Siegburger Holzgasse stammt, und Hoffmann von Fallersleben sowie dem Professor Ernst-Moritz Arndt, eine gleiche Gedenkfeier wie 1 Jahr vorher in Heisterbach am 19.10.1819 auf dem Bonner Kreuzberg zu wiederholen. Gegen alle Beteiligten, namentlich bekannt sind 2 Professoren und 11 Studenten, werden strenge Untersuchungen eingeleitet. In Siegburg z.B. hat das zur Folge, dass einige Tage später der Polizeisergeant Zottmann alle Spielgeräte der Siegburger Turngemeinde beschlagnahmte und die Spiele „pflichtgemäß nach allerhöchster Bestimmung“ einstellen lässt.



Schon zu Ostern 1819 wurde hier das Turnen von Seiten der Schulen eingestellt. Die Turngemeinde setzte jedoch unter der Leitung Bau-meister's, welcher als Lehrer am Gymnasium blieb und Unterricht in der Kalligraphie und Geographie erteilte, heimlich die Turnübungen und Turnfahrten fort.

Auch E. M. Arndt sammelte häufig die Knaben der Stadt um sich zu Turnmärschen, wobei er gern einen Wettlauf nach einem auf einer Stange befestigten Eichenkranz veranstaltete. Auch in seinem damals noch einsam unter den Weinbergen vor der Stadt liegenden Besitztum setzte Arndt die Turnübungen mit seinen Studenten fort.

Abb. 6 : Bonner Zeitung vom 24.11.1888

Mehr als 20 Jahre Turnverbot

Fast 25 Jahre bleibt dann das Turnen in Preußen verboten, nicht jedoch in den süddeutschen Ländern. Erst mit Amtsantritt von Friedrich Wilhelm IV. am 6.6.1842 wird die Turnsperrung wieder aufgehoben. Anders als sein Vater hat er erkannt, dass das Turnen ein „unentbehrlicher und

notwendiger Bestandteil der männlichen Erziehung“ ist. Und so wird im gleichen Monat der Turnunterricht an preußischen Schulen eingeführt, zunächst aber nur freiwillig.

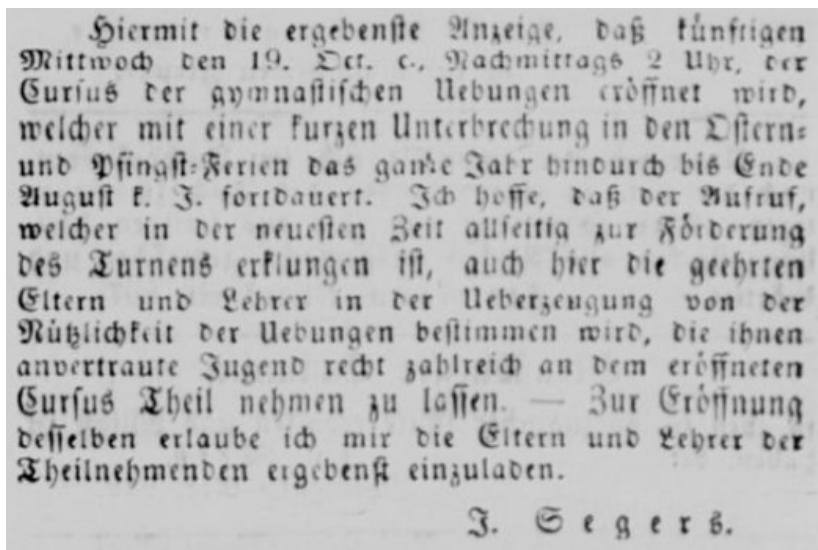


Abb. 7 : aus dem Bonner Wochenblatt vom 16.10.1842

An die Gründung eines Vereins ist noch nicht zu denken, aber private Turnkurse werden schon bald per Anzeige angeboten. Da erfolgt z.B. im Bonner Wochenblatt wie in Abb. 6 gezeigt ein Aufruf des Fechtlehrers der Uni Bonn, Herrn J. Segers, dass er ab 19.10.1842 einen Kursus für gymnastische Übungen eröffnet. Dieser Turnkurs findet im sog. Knabengarten in der Nähe des 2 Jahre später erbauten Bahnhofs statt und erfreut sich eines regen Zulaufs. Es wird sogar erwogen, diesen Turnkurs für Mädchen zu eröffnen.



Abb.8 : Knabengarten im Jahr 1890, Blick vom späteren Bahnhof aus, rechts das Bonner Münster (Archiv des Heimatvereins Dollendorf)

Die ersten, die wieder öffentlich turnen wollen, sind die englischen Studenten, die im März 1847 den Bonner Cricket-Club gründen und zur Ausübung ihres Sports in der Nähe von Bonn eine große Wiese zu pachten suchen. Die Grundgedanken der Märzrevolution 1848 mit dem Ziel einer demokratischen Verfassung führen dann zum Wiederaufleben der 29 Jahre vorher geschlos-

senen Turngemeinden. Schon am 23.5.1847 gründen Bonner Bürger als 4. Verein in der Rheinprovinz den Akademischen Turnverein Bonn, der seinen Turnplatz an der alten Gasfabrik in der Karlstraße hat. Schon 1 Tag später vertritt der 1. Turnwart Overweg mit einigen Getreuen den Bonner Verein bei einem Turntag in Bingen. Siegburg folgt wenige Wochen später mit der Gründung der Siegburger Turngemeinde. Jedoch ist an ein ruhiges Vereinsleben nicht zu denken. In Folge der politischen Wirren im Jahr 1848 darf der ATV Bonn sein geplantes Schauturnen im September nicht in der Bürgermeisterei Bonn abhalten. Dem Verein bleibt nichts anderes übrig, als zum Heideweg in Endenich umzuziehen, wo er auch weiterhin agiert.

Am 2.9.1849 findet vor der Ruine Heisterbach, initiiert vom KT 43 Köln, ein riesiges Turnfest statt. 2000 Zuschauer wohnen den Vorfürungen von etwa 400 Turnern aus dem gesamten Rheinland bei. Die Veranstaltung ist derart überwältigend, dass in der Leipziger Illustrierten Zeitschrift vom 29.9.1849 ein ganzseitiger Artikel über dieses Ereignis mit dem auf der nächsten Seite abgebildeten Holzstich steht. Sowohl im Text als auch auf dem Holzstich erkennt man, dass Riegen aus 19 Städten des Rheinlands und Westfalens vertreten sind. Es wird an Barren, Reck und Pferd geturnt, ein Gerüst wird erklommen und man springt in die Höhe. Dies ist das erste Turnfest in unserem Kreis, über das umfassend berichtet wird.

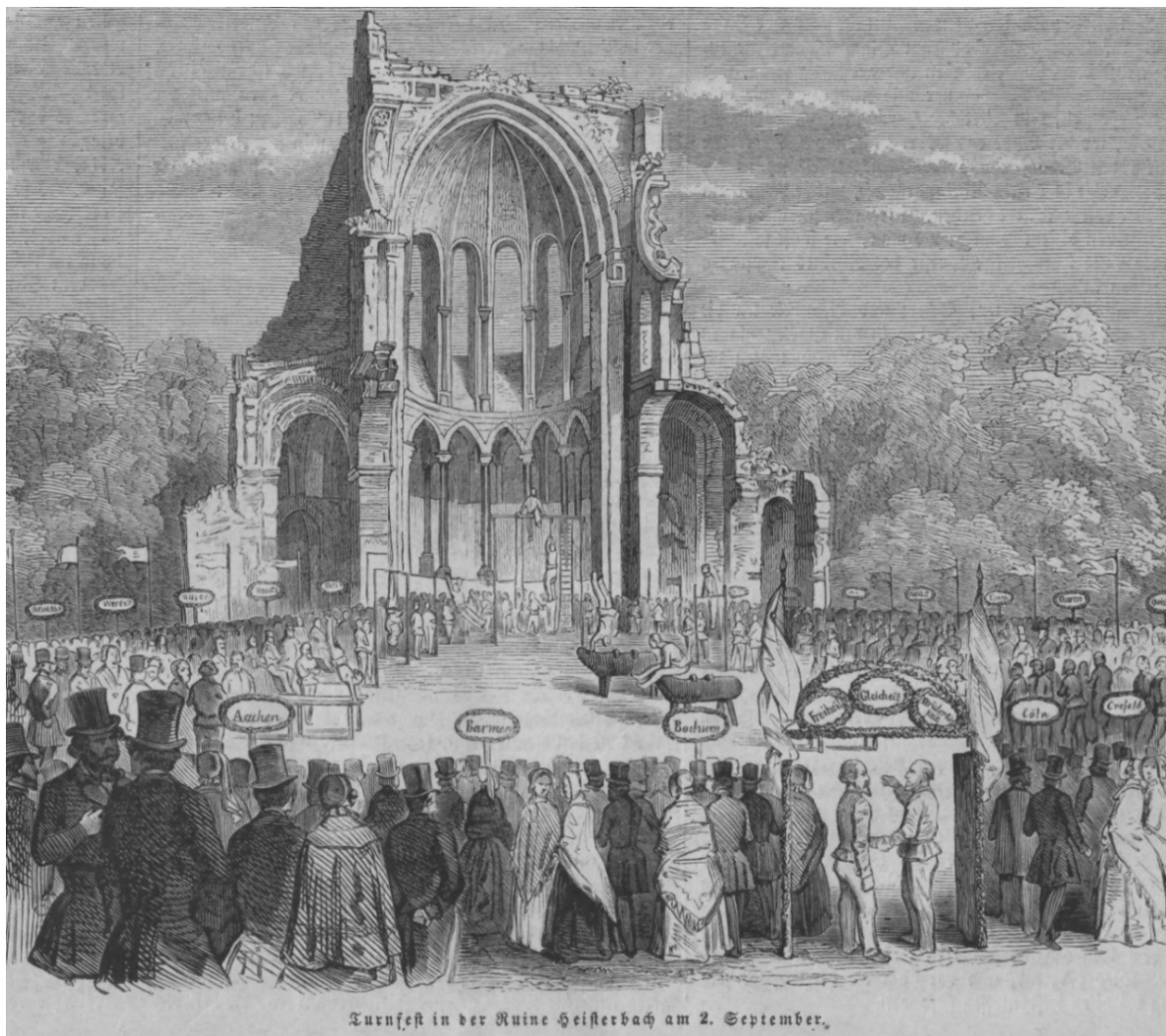


Abb. 9 : Holzschnitt vom 1. Turnfest 1849 vor der Chorruiue Heisterbach (Leipziger Illustrierte Zeitung vom 29.9.1849, S.197)

Das Bonner Wochenblatt war einige Tage vor dem Turnfest alles andere als optimistisch und kündigt es folgendermaßen an :

leicht aufzufinden wissen. — Heute gibt der Kölner Turn-Verein in Heisterbach, unweit Bonn, auf dem rechten Rheinufer ein großes Schauturnen, zu welchem sich mehr als 300 fremde Turner angemeldet. Wenn das Fest so großartig ausfällt, wie man hofft, dann werde ich Ihnen eine weitere Mittheilung machen. — Am heutigen Tage wird

Abb. 10 : aus dem Bonner Wochenblatt vom 8.9.1849

Nach dem Scheitern der Revolution und dem Auflösen der verfassungsgebenden Nationalversammlung gibt es jedoch für die Turngemeinden neue Probleme. Da die Turner nach wie vor einen Nationalstaat anstreben, werden schon beim kleinsten Ansatz verdächtiger Tendenzen, und dazu zählen alle Turnertreffen, die nicht behördlich genehmigt sind, auf ministerielle Anweisung hin Hausdurchsuchungen abgehalten.

Heute Sonntag den 22. Juni 1851:
Großes
TURN-FEST IN ENDERICH.
 zur Stiftungsfest-Feier des Bonner Turn-Vereins.
Fest-Programm.
 Nachmittags halb 4 Uhr Punkt 4 Uhr Beginn des Festes:
Versammlung d. Turner Riegen, Preis- u. Schauturnen.
 im Harsheim'schen Garten; Vertheilung der Preise.
Während des Turnens: Grosse Harmonie.
 Eintrittsgeld 2½ Sgr. Damen frei.
 Um 8 Uhr
FEST-BALL
 (mit Turnertanz) im geschmackvoll decorirten Saale.
 Eintrittsgeld zehn Sgr. Damen frei.
 Zu recht zahlreicher Theilnahme an diesem ersten Bönnschen Turnfeste ladet alle Gönner und Freunde der Turnerei freundlich ein
das Fest-Comité.

Trotzdem wird dem ATV Bonn die Durchführung des „1. Bönnschen Turnfestes“ am 22. Juni 1851 in Enderich gestattet. Wegen des Besitzes turnerischen Liedgutes, das damals zu den aufrührerischsten Produkten zählt, wird den Turngemeinden jedoch verboten, Jugendliche aufzunehmen. Damit ist ihnen die Grundlage genommen, so dass sich die beiden jungen Turngemeinden 1852 schon zum zweiten Mal auflösen.

Abb. 11 : aus der Bonner Zeitung vom 21.6.1851

In Bonn wird diese Auflösung am 22. Februar 1852 sogar gerichtlich angeordnet. Die Beschuldigung lautet auf „politische Tendenz und Verbindung mit anderen Vereinen zu gemeinsamen Zwecken“.

Wieder vergehen 10 Jahre, in denen nur heimlich hinter verschlossenen Türen geturnt werden kann. Deshalb verbindet man bis heute das Turnen mit dem Hallenturnen. Da steht plötzlich am 29.6.1859 die folgende Anzeige in der Bonner Zeitung :

Ein Turn-Gerüst zu kaufen gesucht. Man melde sich franco A. M. W. Bonn. Poste restante.

Abb. 12 : Anzeige in der Bonner Zeitung vom 29.6.1859

Endgültige Gründung der ersten beiden Turnvereine 1860 und 1862

Es gibt also auch in Bonn weiterhin Interessenten für das außerhalb Preußens nach wie vor betriebene Turnen. Warum da jemand ein Turngerüst kaufen möchte, erfährt man 9 Monate später durch die nächste Anzeige:



Abb. 13 : Anzeige im Bonner Wochenblatt vom 14.4.1860

Die Versammlung hat die Gründung des bis heute bestehenden Bonner TV am 7. Mai zur Folge, initiiert durch die Herren Georgi und Kallenberg. Der Turnplatz befindet sich im Garten des Herrn Cremer in der Kölner Chaussee 9 und 10, den dieser dem neuen Verein zur Verfügung gestellt hat. Schon am 16.6. kann der Verein mit den Gründungsmitgliedern Robert Weber und Ferdinand Weyhe 2 Turner zum 1. Deutschen Turnfest nach Coburg entsenden.



Abb. 14 : die ersten Turner des Bonner TV im Jahr 1864, mit 1 und 2 die beiden ersten Teilnehmer am deutschen Turnfest 1860 in Coburg (aus Festschrift 150 Jahre Bonner Turnverein)

Es ist zu dieser Zeit üblich, dass alle einen Verein betreffenden Mitteilungen als Anzeige in den Tageszeitungen stehen. So findet man nicht nur die Anfangszeiten der Turnstunden, sondern auch die Einladung zum ersten Schauturnen in der Bonner Zeitung.

Als die Vereinsgründung diesmal Erfolg zu haben scheint, finden sich auch in Siegburg zum 3. Mal turnbegeisterte junge Männer, die sich zu gemeinsamen Turnübungen treffen wollen. Es ist dann der Mitbegründer des Bonner TV Dr. Robert Weber, der inzwischen nach Siegburg umgezogen ist, der den Ausschlag für die Gründung des Siegburger Turnvereins gibt.

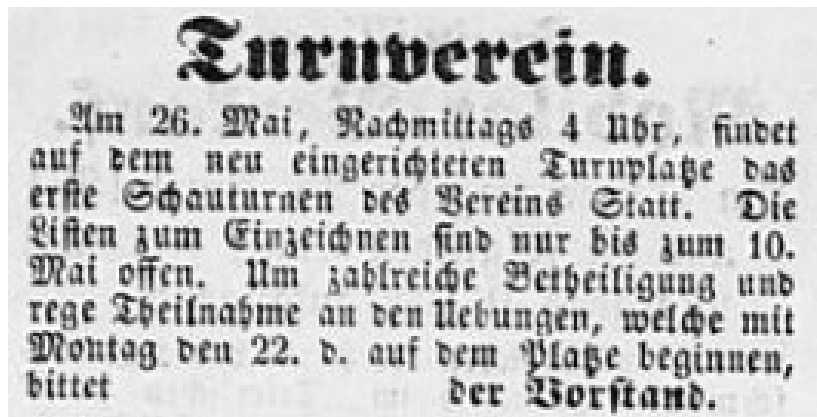


Abb. 15 : Bonner Zeitung vom 21.4.1861

Von den 60 Siegburger Bürgern, die am 14.7.1862 zur Gründungsversammlung in die Gaststätte „Herrengarten“ kommen, treten 42 spontan in den neuen Verein ein. Erster Vorsitzender wird Dr. Adolf Sander, Stellvertreter Dr. Robert Weber. In Erinnerung an die erste Turngemeinde von 1817 wird der „Herrengarten“ zum Vereinslokal bestimmt.

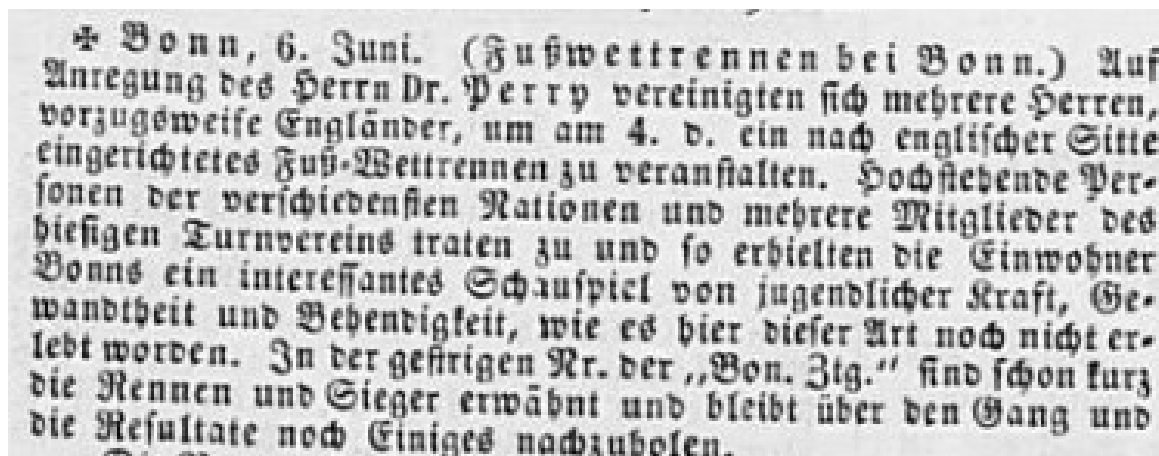


Abb. 16 : Bonner Zeitung vom 7.6.1862

Das erste nach diesen beiden Vereinsgründungen stattgefundene Turnfest enthält seltsamerweise nicht einen bei den Turnern üblichen Mehrkampf, sondern weil englische Studenten des Bonner Cricket-Clubs dieses Spektakel veranstalten, ist es ein nach englischem Muster durchgeführtes Sportfest. Es nennt sich im Unterschied zu den bisher nur mit Pferden durchgeführten Rennen „Fußwettrennen“ mit folgenden Einzeldisziplinen : Schnelllauf über 150 Schritte (113 m), Hochsprung, Dauerlauf über 600 Schritte (452 m), Weitsprung, Hindernislauf über 300 Schritte (226 m) mit 10 Hindernissen. Die Bonner Zeitung widmet diesem Ereignis vom 4.6.1862 immerhin eine halbe Seite. Es findet mitten in der Woche am Endenicher Benden statt. Das Besondere der ersten in Bonn aufgemalten Bahn sind die rechtwinkligen Ecken, um die gelaufen werden muss. Erst ab 1897 werden aufgemalte Laufbahnen oval sein.

Das 1. Stiftungsfest des Siegburger TV im Jahr 1863 wird mit einem großen Ball gefeiert. Wie aus der Anzeige für dieses erste Turnfest ersichtlich wird, ist sich der neue Verein auch sofort seiner sozialen Aufgabe bewusst. Denn der Überschuss aus den Eintrittsgeldern ist für die Armen

bestimmt. Das Interesse am ersten Stiftungsfest ist derart groß, dass dafür auf der Wiese des Lokals „Herrengarten“ eigens ein Festzelt aufgebaut wird. Und die Besitzerin des Lokals, die Witwe Heller, lässt danach das Zelt nicht abbauen. Sie lässt es von Mauern umgeben und mit einem Dach versehen. Damit ist die erste Turnhalle des Siegkreises entstanden, die natürlich auch weiterhin als Festsaal genutzt wird.

An eine Turnhalle ist in Bonn noch lange nicht zu denken. Dort findet das Turnen auch im Winter im Freien oder für Knaben im Lokal des Herrn Braun hinter dem Hofgarten statt. Erster Turnplatz ist der zur Coblenzer Straße hin gelegene Teil des Arndtschen Gartens, der im Jahr 1867 offiziell an den Bonner TV übertragen wird.

Turnfest in Siegburg am 12. und 13. Juli 1863.

Fest-Programm.

Sonntag den 12. Juli:

Vormittags: Empfang der auswärtigen Turner, Abgabe der Fahnen und Verteilung der Quartierbillets im Vereins-Lokal „Herren-Garten“.

12 1/2 Uhr: **Gemeinschaftliches Mittagessen** daselbst.

3 Uhr: **Festzug** durch die Stadt zum Turnplatz.

4 Uhr: **Schanturnen** verbunden mit der Weihe der von den Damen Siegburg's gewidmeten Fahne.

Während des Turnens **CONCERT.**

9 Uhr: **FEST-BALL.**

Montag den 13. Juli:

Vormittags 10 Uhr: Versammlung im Vereins-Lokal.

Nachmittags 2 Uhr: **Festfahrt nach Blaufenberg.**

Daselbst **Turnspiele** und **CONCERT.**

7 1/2 Uhr: Rückfahrt.

Abends **Gesellige Zusammenkunft** im „Festlokal“, woselbst

Concert und Tanzvergnügen.

Entree zum Schanturnen 5 Sgr. à Person; zum Festball 20 Sgr., Damen frei.

Der Ueberschuß nach Deckung der Unkosten ist für die Armen bestimmt.

Festkarten sind von Donnerstag den 9. curr. zu haben im Vereins-Lokal bei Frau Heller, bei Herrn Borgkette und bei Herrn Theod. Doppelmann.

Das Fest-Comité.

Abb.17 : Einladung zum 1. Stiftungsfest des STV (Siegburger Kreisblatt vom 8.7.1863)



Abb. 18 : 1. Siegburger Turnhalle im „Herrengarten“ während eines Festballs (Archiv der Stadt Siegburg)

Der erste Troisdorfer Verein entsteht im Mai 1863 in Friedrich-Wilhelms-Hütte. Während die Turnübungen in Bonn und Siegburg hauptsächlich von Schülern, Studenten und Erwachsenen mit sitzender Berufstätigkeit angenommen werden, hat man in Friedrich-Wilhelmshütte die Idee, auch den Arbeitern der Mannstaedt-Werke einen Ausgleich zu bieten. Das Angebot wird aber nicht

angenommen, abends sind die Arbeiter zu müde, so dass der Verein sich schon 2 Jahre später mangels Nachfrage wieder auflöst



Abb. 19 : das Haus von Ernst Moritz Arndt mit dem davor gelegenen Garten
(BonnZimmer.de)

Mitbürger !

Am 12. und 13. Juli feiert der hiesige Turnverein sein Stiftungsfest. Mehrere auswärtige Vereine haben ihre Teilnahme zugesagt. Wir zweifeln nicht daran, daß die hiesige Bürgerschaft ihren regen Antheil an den bekannten Bestrebungen des Vereins während der Festtage bekunden wird, und bitten wir deshalb, die Häuser durch Aushängen der Fahnen zu schmücken.

Zugleich erlauben wir uns, Sie freundlichst zu ersuchen, den auswärtigen Turnern nach dem Vorbilde aller andern Städte unseres Vaterlandes mit deutscher Gastfreundschaft entgegen zu kommen. Wir werden eine Liste bei Ihnen circuliren lassen und bitten wir diejenigen, welche den auswärtigen Turnern für die Festtage freies Quartier gehen wollen, dies auf derselben zu bemerken.

Siegburg, im Juli 1863.

Der Vorstand
des Siegburger Turnvereins.

Um ihren Gründungstag herum veranstalten die Turnvereine in den Folgejahren regelmäßig ein großes Turnfest. Sowohl in Siegburg als auch in Bonn nimmt die ganze Stadt durch Schmücken der Straßen und Häuser daran regen Anteil. Intensiver als heute kümmert sich auch die Presse um Reklame für dieses Fest.

So kann man exemplarisch zwischen dem 28.6. und 12.7.1863 jeden Tag im Siegburger Kreisblatt eine Anzeige lesen, in der das Programm vorgestellt wird und die Bürger gebeten werden, Häuser und Straßen zu schmücken sowie kostenlose Logisplätze für die erwarteten Gäste bereitzustellen. Wer dann aber einen großen Bericht über dieses Turnfest erwartet, sieht sich getäuscht. Bestenfalls werden die vielen Redner erwähnt mit dem Inhalt ihrer Reden, das sportliche Geschehen ist noch ganz nebensächlich.

Abb.20 : Siegburger Kreisblatt vom 4.7.1863

In die Zeit des erneuten Turnbeginns nach 1860 fallen auch 3 Kriege, die die vorläufige Ausrichtung der Vereinsarbeit maßgeblich beeinflussen. War schon die ursprüngliche Idee für das Turnen Jahns Wunsch, möglichst viele junge deutsche Männer für die Befreiung von der Fremdherrschaft Napoleons fähig zu machen, erfolgt im Dezember 1863 wegen des bevorstehenden deutsch-dänischen Krieges ein Aufruf der preußischen Volksvertreter, in den Turnvereinen sog. Wehrriegen zu gründen, in denen hauptsächlich vorbereitende Übungen für den Kriegsdienst durchgeführt werden sollen. Diese Ausrichtung der Turnvereine sollte für viele Jahre beibehalten werden. Als nach Beendigung des Krieges gegen Österreich im Jahr 1867 die Zahl der Mitglieder im Bonner TV extrem geschrumpft ist, macht der Vorstand des BTV an den Kriegsminister eine Eingabe, in der er vorschlägt, jungen Männern einen Teil der allgemeinen Wehrpflicht zu erlassen, wenn sie einem Turnverein beitreten. Grund : Der Drill in einem Turnverein würde ja einen Teil der militärischen Ausbildung ersetzen. Der Vorschlag wird vorerst abgelehnt.

Der Ausbruch des deutsch-französischen Krieges am 19.7.1870 schafft für die Turnvereine eine ganz neue Darstellungsmöglichkeit. Da Studenten vorerst nicht eingezogen worden sind, ruft der Bonner TV seine nicht eingezogenen Mitglieder auf, ein "Freiwilligen-Sanitäts-Corps" zu bilden, das sich zur Unterstützung der Armee anbietet, und fordert die Turnvereine der Umgegend auf, sich ihnen anzuschließen. 56 Turner und Studenten folgen dem Aufruf, nicht nur Bonner, sondern auch Siegburger Vereinsmitglieder. Dieses Corps besteht in Bonn auch nach Ende des Krieges am 10.5.1871 weiter.



Abb. 21 : Festzug der Turner beim deutschen Turnfest 1872 auf dem Bonner Marktplatz (Leipziger Illustrierte Zeitung 1873, S. 66)

Dieser Krieg hat in die Mitgliederzahlen unserer beiden Vereine große Lücken gerissen. Der Siegburger TV hat nur noch 20 aktive Mitglieder, der Bonner TV nur noch 113 Mitglieder

insgesamt. Trotz dieser wenigen Mitarbeiter können die Bonner 1872 überredet werden, das 4. deutsche Turnfest auszurichten. Auf dem Venusberg wird eigens für diese Veranstaltung ein Turnplatz gebaut. Neu für Deutschland ist eine Zeltstadt von 330 Zelten für je 10 Turner auf dem Exerzierplatz vor dem Kölntor (heute Wilhelmsplatz).

Das Turnfest beginnt am 3. August mit einem Festzug aller Turner durch die festlich geschmückte Stadt. Aber die Veranstaltung steht unter keinem guten Stern, denn das Wetter spielt nicht mit. Einen Tag nach Beginn des Turnfestes am 3. 8. regnet es in Strömen. Befestigte Straßen gibt es nur in der Innenstadt, aber die mehr als 3.500 Turner müssen jeden Tag zu Fuß hoch auf den Venusberg, und die Wege nach oben sind voller Schlamm. Auch die Zelte auf dem Venusberg reichen bei weitem nicht aus, um die Wettkämpfer in den Pausen bzw. nach Abbruch der Veranstaltung aufzunehmen. Die Wettkampfkarten sind bald nach Beginn restlos durchweicht, so dass es heute keine Ergebnisse dieses Ereignisses mehr gibt. Als es am 6. 8. endlich aufhört zu regnen, machen die übrig gebliebenen Turner einen Ausflug ins Siebengebirge.

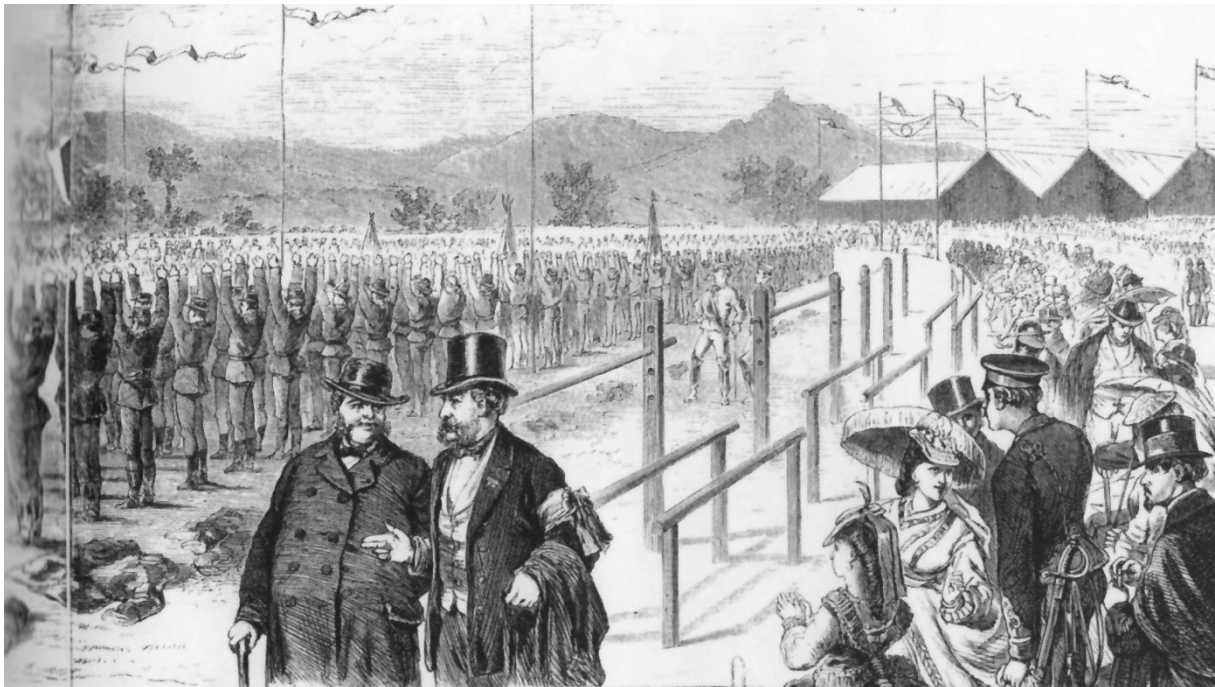


Abb.22 : Freiübungen beim deutschen Turnfest 1872 auf dem Exerzierplatz des Venusbergs in Bonn, noch mit freiem Blick auf das Siebengebirge (aus Festschrift 150 Jahre Bonner Turnverein)

Seit 1870 besteht eine Verbindung zwischen der links- und rechtsrheinischen Eisenbahnstrecke. Von der Gronau ausgehend werden die Waggons rückwärts auf eine Fähre, das sog. Trajekt, geschoben und erreichen die rechte Rheinseite nördlich der ehemaligen Zementfabrik. Mit dieser Trajektbahn erreichen die Turner den Bahnhof Königswinter, von wo sie sich zu Fuß ins Siebengebirge aufmachen. Und – so wird überliefert – die verbliebenen Turner beenden die leichtathletischen Übungen nach einigem Weingenuß auf dem Turnplatz vor der Chorrueine Heisterbach.

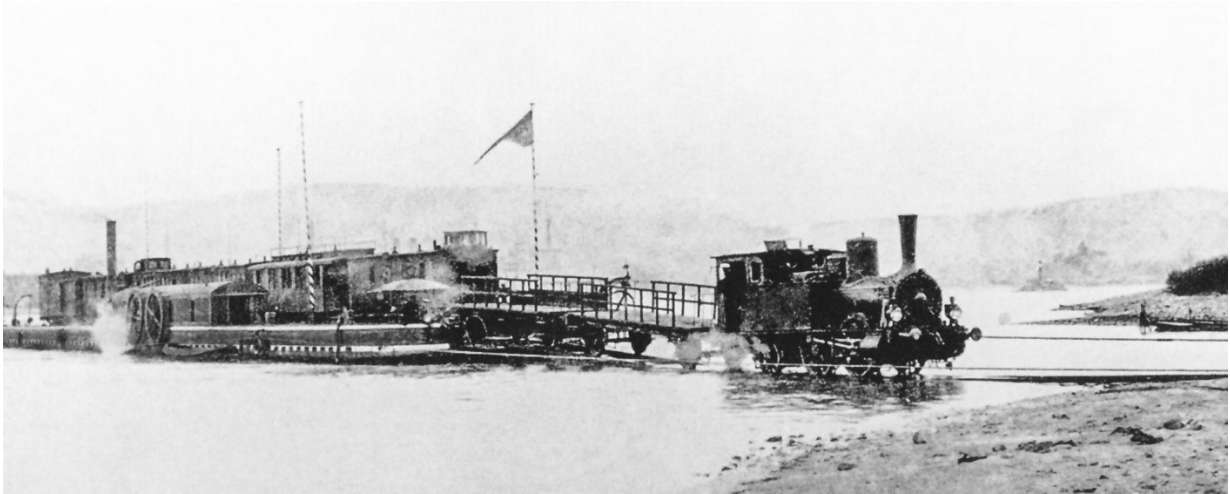


Abb. 23 : Trajektbahn aus dem Jahr 1870 (aus Volkhard Stern : Verkehrsknoten Bonn, ebenfalls in KuLaDig)

Trainer gibt es noch nicht, für das Training in den ersten Jahren ist ein sog. Vorturner verantwortlich, der zweimal im Monat aus Köln kommend die wenigen Vereine des Sieg-Rhein-Gaus betreut. Um diesen Zustand zu verbessern, ruft die Bonner Zeitung ihre Leser im Jahr 1873 zu einer Spendenaktion auf, damit der Bonner TV seinen Turnwart Peter Schmickler zur Zentral-Turnanstalt in Berlin zu einem halbjährigen Lehrgang schicken kann. Man verspricht sich davon, dass die Stadt Bonn bei verbessertem Training auch endlich eine Turnhalle baut.



Abb. 24 : Medaille vom deutschen Turnfest 1872 in Bonn (Angebot bei eBay)

Nachdem Peter Schmickler im Juni 1874 mit vorzüglichen Attesten zurückgekehrt ist, stellt die Stadt Bonn mit ihm erstmals einen städtischen Turnlehrer an. Allerdings wird immer noch keine Turnhalle gebaut, so dass weiterhin alle sportlichen Betätigungen auch im Winter im Freien auf dem Arndtplatz stattfinden. Um jedoch zumindest den Schulen die Möglichkeit zum Turnen im Winter zu geben, richtet die Stadt Bonn in einem ehemaligen Fabrikschuppen an der Doetschstraße die erste Turngelegenheit ein. Als erste Turnhalle in Bonn gilt jedoch erst die im Oktober 1880 bezogene ehemalige Klosterkirche in der Kapuzinerstraße.

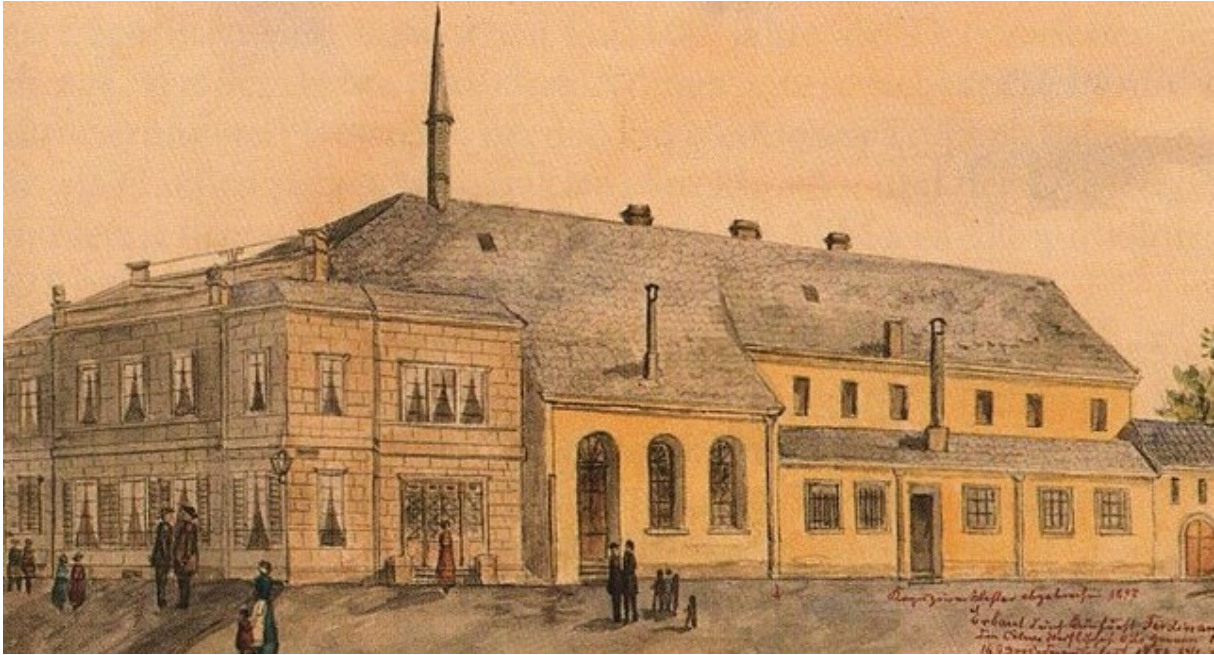


Abb. 25 : Aquarellzeichnung des 1897 abgerissenen Kapuzinerklosters, der ersten Bonner Turnhalle (von Mathias Frickel) (aus Jahrbuch des Bonner Heimat- und Geschichtsvereins 2008, Band 57/58)

Am 23.6.1876 schließlich gründen der Bonner TV, vertreten durch Fritz Schröder, der Siegburger TV, vertreten durch F.A. Schmidt, und 5 Kölner Turnvereine auf dem Gautag in Kalk endgültig den Sieg-Rheingau. Nur in diesen 7 Vereinen wird damals auch volkstümliches Turnen betrieben. Mit der Gründung des Turngaus ist auch der Startschuss gegeben für die Durchführung des ersten Gauturnfestes, für dessen Ausrichtung aus unserem jetzigen Kreis nur die beiden oben genannten Turnvereine aus Bonn und Siegburg zuständig sind.

Wer nun aber glaubt, damit hätten wir auch eine Geschichte unserer Kreismeisterschaften zur Verfügung, der irrt gewaltig. Zum einen war in den Turnvereinen der ersten Jahre, und nur die betrieben Leichtathletik, eine Meisterschaft in volkstümlichen Übungen überhaupt nicht vorgesehen. Zum anderen hatte die unterste Ebene, von der wir hier reden, von Beginn an jedes Jahr ein anderes Aussehen. Und drittens waren Frauen und Jugendliche anfangs auch überhaupt nicht vorgesehen, weil der eigentliche Sinn des Turnens ursprünglich das „Wehrhaftmachen“ der deutschen Männer zum Ziel hatte. Die Änderungen dieser 3 Parameter hatte also von Jahr zu Jahr ein stetig wechselndes Aussehen für die Kreismeisterschaften zur Folge. Viel schlimmer aber war, dass sich später die deutsche Turnerschaft und die deutsche Athletik-Behörde gegenseitig die Zuständigkeit für die Leichtathletik streitig machten.

Die Größe des Turn-Gaus hat zuerst nichts mit den politischen Grenzen zu tun

Bis weit ins 20. Jhd. war den Turnvereinen die Festlegung einer Rangfolge der Wettkämpfer ziemlich egal. Es wurden nur Mehrkämpfe bestehend aus 3 Turnübungen und 3 volkstümlichen Übungen veranstaltet. Wie bei den Bundesjugendspielen waren die zu erreichenden Punkte für einen „Sieg“ vorher festgelegt. Es gab zwar eine Reihenfolge der Punkte, aber Sieger waren grundsätzlich alle, die diese Punktzahl erreichten. Und natürlich gab es auch eine Reihenfolge der Einzelleistungen, sofern sie denn angegeben waren. Wenn man also den Beginn der

leichtathletischen Kreismeisterschaft sucht, könnte man mit den Gauturntagen, die einmal im Jahr stattfanden beginnen, untersucht aber dort nur die leichtathletischen Übungen.

Es beginnt mit dem 23.7.1876 und der Gründung des Sieg-Rhein-Gaus mit nur 7 Vereinen. Außer dem Bonner TV und dem Siegburger TV gehören noch 5 Kölner Vereine dazu. An Sportplätze, wie wir sie heute kennen, ist anfangs nicht zu denken. Man treibt Leichtathletik auf Wiesen, Exerzierplätzen, Parks oder Marktplätzen. Am 17.6.1877 findet für diese 7 Vereine vor dem Poppelsdorfer Schloss in Bonn das 1. sieg-rheinische Turnfest mit 250 Teilnehmern statt. Auch die Besten aus den Einzel-Disziplinen des 6-Kampfes bekommen einen Siegerkranz. Der 6-Kampf besteht lange Zeit aus 3 Turnübungen, 2 leichtathletischen Übungen und Ringen oder Stemmen. Aus der Leichtathletik sind zunächst nur Weitsprung und Sprint dabei.

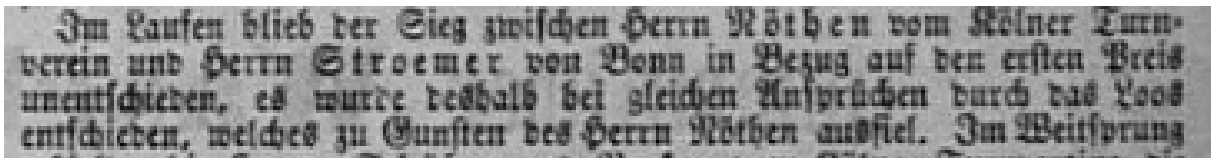


Abb. 26 : Bonner Zeitung vom 18.6.1877

Wie man oben lesen kann, wird im Sprint der Sieger ausgelost, weil 2 Turner in verschiedenen Läufen die gleiche Zeit haben und die Turner keine Endläufe durchführen. Es gibt also nur in diesen 2 Disziplinen einen Gaubesten.



Abb. 27 : Platz vor dem Poppelsdorfer Schloss 1877 (alte Postkarte)

Am 30.6.1878 findet das 2. sieg-rheinische Turnfest auf dem Marktplatz in Siegburg mit 180 Teilnehmern statt. Außer im Sprint gibt es einen Sieger im Siegfriedssprung, erst wird ein Stein gestoßen, dann von der Aufschlagsstelle aus weit gesprungen. Nur der Vollständigkeit halber, den Sprint über 300 rheinische Fuß gewinnt diesmal Herr Stroemer vom Bonner TV mit der schnellsten Zeit, auf 100 m hochgerechnet 15,2 sec. Das 3. sieg-rheinische Turnfest findet am 6.7.1879 in Heisterbach statt, ausgerichtet vom Bonner TV, wieder nur mit Weit und Sprint.

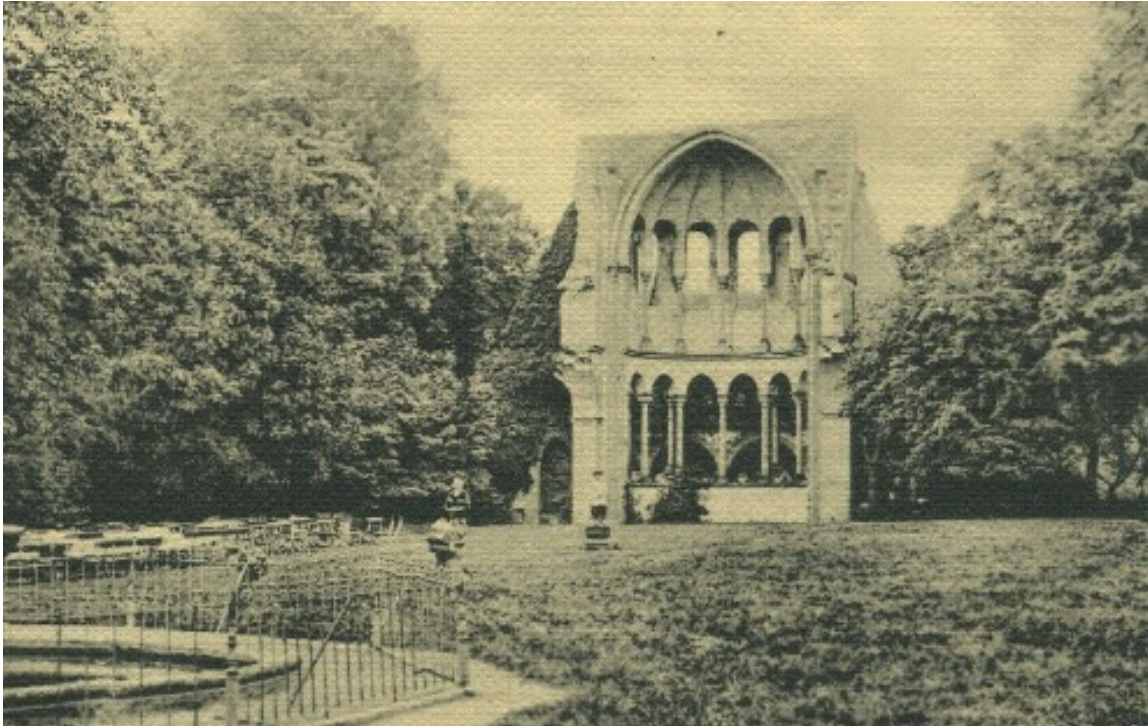


Abb. 28 : Sieg-rheinisches Turnfest 1879 vor der Chorrueine Heisterbach (alte Postkarte)

Wie kommt man aber 1879 nach Heisterbach? Es gibt zwar schon eine rechtsrheinische Eisenbahn-Verbindung mit Haltepunkt in Königswinter, aber der Rest muss zu Fuß zurückgelegt werden. Im Archiv des Siegburger TV findet man einen Bericht, dass die Siegburger Turner sogar von Siegburg aus zu Fuß nach Heisterbach gegangen sind. Die Bonner Turner haben es da wesentlich einfacher, sie fahren mit dem Schiff nach Königswinter und gehen nur den Rest zu Fuß.

• Am Sonntag Morgen um zehn Uhr fuhr eine muntere Turnerschaar: Turner aus Köln, Deutz, Ralf, Siegburg und Bonn, etwa 200 Mann, etliche in Begleitung ihrer Damen, bei keineswegs freundlichem Wetter per Dampfboot nach Königswinter. Von hier ging es den schlüpfrigen Pfad des Pirschberges fröhlichen Muthes hinauf gen Heisterbach, wo ein Wett-Turnen, bestehend in Weitsprung, Wettlauf und Ringen, stattfand. Alles dies ging, trotz zuweilen strömenden Regens, in musterhafter Ordnung von Statten. Nachdem man sich gestärkt, bestiegen die Turner eine Anzahl von Rachen und kamen gegen 8 Uhr Abends in Bonn an, wo die kleine Flottille, welche in der That einen anziehenden Anblick darbot, an der zweiten Fähr-gasse landete. Mit Musik zog man zur Stadt in das Vereinslokal „Ein-tracht“. Der Vice-Präsident begrüßte Turner und Turnerinnen und brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm aus.

Abb. 29 : Bonner Zeitung vom 7.7.1879

Auch die beiden Turnfeste vorher hatten ihre Tücken. Denn die Siegburger wie auch die Bonner Turner mussten den Rhein wegen noch fehlender Brücke bei Beuel mit der Gier-Ponte überqueren. Das ist ein Kahn an einer langen Kette, die mitten im Rhein befestigt ist, so dass er durch die Strömung pendeln konnte. Da diese nur im Hellen fuhr und die Turnfeste immer sehr lange dauerten, musste nachts auch schon einmal auf die erste Ponte am nächsten Tag gewartet werden.



Abb. 30 : Bronzetafel am Beueler Rhein-Ufer (privates Foto)

Das 4. Turnfest mit wieder 250 Teilnehmern wird nach Mülheim vergeben. Damit sind die ersten 4 Turnfeste an die Orte vergeben, an denen 1817 die ersten Turngemeinden entstanden sind. Das 5. sieg-rheinische Turnfest findet am 26.6.1881 in Brühl statt, weil der dortige Turnverein 1879 gegründet wurde. Man sieht, dass die Grenzen des Turngaus keine politischen Grenzen sind. Sie richten sich einfach nach den Vereinen, die neu gegründet werden und dem Turngau beitreten. Erstmals dabei ist Hochsprung vom Brett. Böschemeyer (BTV) springt als Bester 1,65 m. Das 6. Gau-Turnfest 1882 findet wieder in Siegburg auf dem Marktplatz statt.

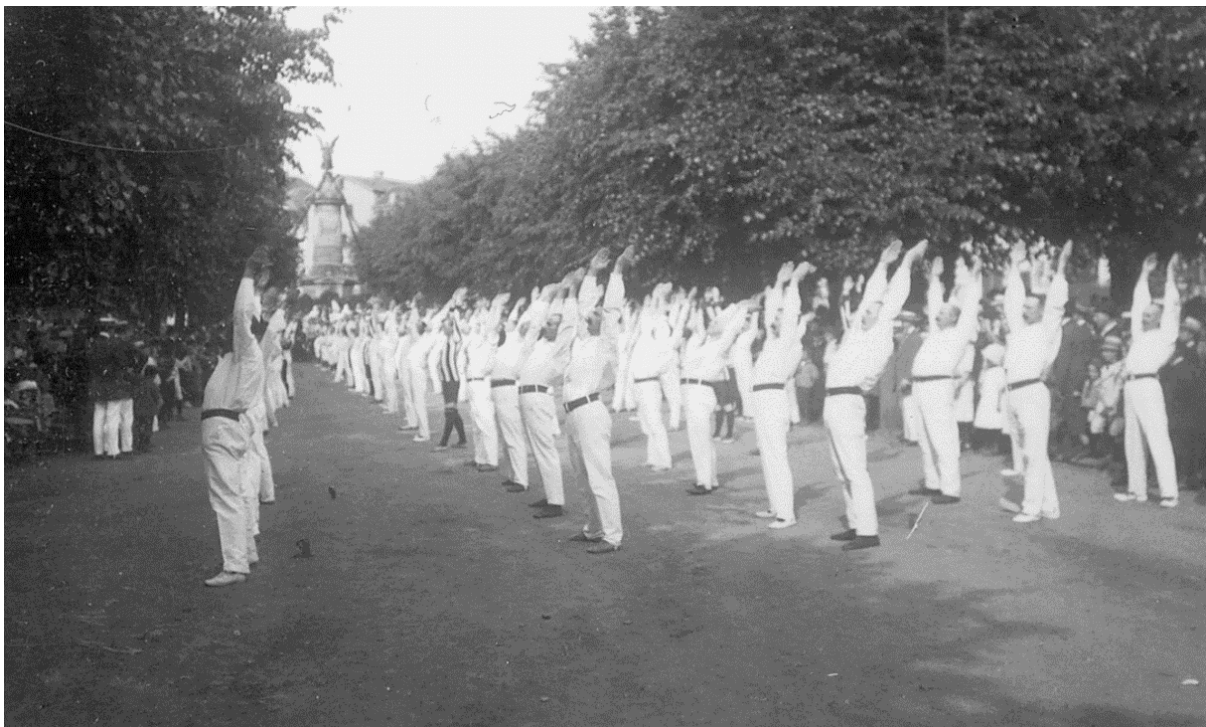


Abb. 31 : Gauturnfest 1882 auf dem Marktplatz in Siegburg (Archiv des Siegburger TV)

Die Zahl der Vereine ist zwar erst bei 9, aber die der Teilnehmer ist inzwischen derart groß, dass 1883 ein Antrag auf Teilung des Gaus gestellt wird. Er wird ebenso wie der im Jahr 1885 gestellte Antrag abgelehnt. Als der Bonner TV sich daraufhin von allen Gau-Veranstaltungen fernhält, wird endlich im Jahr 1887 eine Aufteilung in 3 Bezirke vorgeschlagen. Unser Bezirk umfasst die Vereine Bonner TV, ATV Bonn, TV Siegburg, TV Königswinter, TV Euskirchen und TV Remagen. 1897 erfolgt dann sogar eine Aufteilung in 5 Bezirke. Der Gau allerdings als übergeordnete Größe richtet weiterhin die Turnfeste aus, ab und zu auch mit 1 Jahr Pause. Da sich die Zusammensetzung der 6-Kämpfe jedes Jahr ändert und immer nur 2 - 3 leichtathletische Disziplinen zur Austragung kommen, gibt es ab jetzt selten eine Titelverteidigung. Vorrangig ist jedes Mal der Mehrkampf. Beim 7. Gauturnfest 1885 im Garten des Restaurants Bellinghausen in Königswinter wenige Monate nach der Gründung des TV Königswinter findet erstmals außerhalb des 6-Kampfes ein Dauerlauf am Ölberg statt.

1886 tritt der neu gegründete TV Euskirchen dem Turngau bei und richtet folgerichtig auch gleich das Gauturnfest aus. Es ist immer noch keine neue Wurf-Disziplin dabei. Beim 9. Gauturnfest in Köln am 26.8.1888 gibt es keinen Sprint, nur Hoch- und Weitsprung, aus unserem jetzigen Kreis ist neu dabei der Godesberger TV. Das 10. Gauturnfest am 30.6.1889 findet wieder in Königswinter statt. Aus Platzgründen ist wieder kein Sprint dabei, aber neben Steinstoßen und Weitsprung zum ersten Mal Stabhochsprung. Einer der Sieger ist Friedrich Herbst (BTV).

In Siegburg ist im Jahr 1888 das Lehrerseminar in der Humperdinckstraße gebaut worden. Zu diesem Seminar gehört auch eine Turnhalle, die ab 1890 auch von den Turnern des Siegburger TV genutzt werden darf. Sowohl Schule als auch Turnhalle existieren jetzt noch. Damit hat der STV im Winter neben der Festhalle im Herrengarten eine zweite Möglichkeit zum Training.



Abb. 32 : das Siegburger Lehrerseminar im Jahr 1890, ab 1933 Staatliches Gymnasium, links davon die erste Turnhalle Siegburgs (lokalgeschichte.de, alte Siegburger Bilder)

Zum 30jährigen Stiftungsfest des Bonner TV findet dann am 15.6.1890 das 11. Gauturnfest im Bonner Hofgarten statt. Endlich gibt es wieder einen Sprint, und zwar einen 200 m-Lauf mit Drehpunkt um einen Pfahl. Teubner (BTV) erzielt 30 sec. Erstmals liest man auch Ergebnisse, die man aber nur verstehen kann, wenn man die Mehrkampfwertung kennt. Der Sieger im Weitsprung Kirchner (BTV) erzielt 7 ½ Punkte, das sind 5,20 m, der Stabhochsprungsieger Wahlen (BTV) erreicht 9 ½ Punkte entsprechend 2,65m.



Abb. 33 : Sieg-rheinisches Turnfest 1890 im Bonner Hofgarten (General-Anzeiger vom 16.6.1890)

1890 entsteht in Bonn auch ein Spielplatz im Kessenicher Feld mit Anlagen für Tennis, volkstümliches Turnen und einer 460 m langen Radrennbahn. Das Wort „Sportplatz“ wird erstmals 1919 verwendet. Er wird angelegt vom Bonner Eis-Club, der dort im Winter Möglichkeiten zum Schlittschuhlaufen anbietet. Ein Teil des Platzes wird vorerst auch vom Bonner TV für das volkstümliche Turnen genutzt.



Abb. 34 : Spielplatz des Bonner Eis-Clubs im Kessenicher Feld im Jahr 1910, hinter dem Zaun die Fläche für volkstümliches Turnen (kessenichererkundungen.wordpress.com)



Abb. 35 : Bonner Pferdebahn im Jahr 1891 (generalanzeiger.de)

Der Platz liegt zwar etwas abseits, aber ab dem 19.4.1891 fährt in Bonn zum ersten Mal eine Pferdebahn, eine durch ein Pferd gezogene Straßenbahn. Und eine der beiden Linien führt vom Marktplatz bis zur Villa Loeschigk, dem heutigen Palais Schaumburg. Als beim Gauturntag 1899 zum ersten Mal auf der Radrennbahn eine 5 x 100 m-Staffel gelaufen wird, ist das Sportgelände durch diese Pferdebahn bequem zu erreichen.



Abb. 36 : Bonner Rheinbrücke bei der Einweihung am 17.12.1898 (alte Postkarte von 1898)

Noch komfortabler wird es ab dem 17.12.1898. Mit der Einweihung der Bonner Rheinbrücke sind die Sportler nicht mehr auf die Gierfähre zum Überqueren des Rheins angewiesen, müssen aber das Benutzen der Brücke durch Bezahlen eines Brückengeldes erkaufen.

Auf dem Gauturntag vom 15.7.1897 wird beschlossen, von den beiden Bezirken des Siegrheinischen Turngaus den 1. Bezirk in 3 kleinere Bezirke zu teilen, 1 ist ab jetzt der Rhein-, 2 der Sieg- und 3 der Eifel-Bezirk. Die untenstehenden 8 Vereine umfasst der Bezirk Sieg, der Bezirk Bonn enthält 5 und der Bezirk Eifel 4 Vereine.

Nach diesem Beschluß wird also fortan der gesammte Sieg-Rheingau 5 Bezirke bilden, von denen der Siegbezirk der zweite ist und folgende Vereine umfasst: 1. Turnverein Siegburg, 2. Turn- und Fechtklub Siegburg, 3. Turnverein Troisdorf, 4. Turnverein Rheidt a. d. Sieg, 5. Turnverein Hennef, 6. Turnverein Eitorf, 7. Turnverein Muppichterrotz und 8. Turnverein Königswinter.

Abb. 37 : Auszug aus dem Bonner General-Anzeiger vom 23.3.1897

Eine wichtige Rolle in der Entwicklung der Leichtathletik im Kreis Bonn kommt der evangelischen Otto-Kühne-Schule zu, besser bekannt unter dem Namen Pädagogium. Die 1883 gegründete

1) Laufen: 2 bis 3 Uhr.
 I. Abtheilung: Hürdenlauf.
 II. " " Dauerlauf.
 III. " " Schnelllauf.
 2) Springen: 3 bis 4 Uhr.
 I. Abtheilung: Sturmsprung.
 II. " " Weitsprung.
 III. " " Hindernißsprung.

private Schule wirbt schon von Anfang an in ihren Anzeigen damit, dass an der Schule tägliches Turnen und Spaziergänge zum Schulprogramm gehören. Erstmals am 6.8.1898 gibt die Schule per Zeitungs-Annonce bekannt, dass sie das Schuljahr mit einem Turnfest auf dem Rodderberg

beschließt. Die dort angebotenen Disziplinen zeigen die Weitsicht der Schule; denn schon 1898 gehört das Hürdenlaufen zu den durchgeführten Disziplinen, früher als es in den Kreisvereinen angeboten wird. Gleiches gilt für das Speerwerfen, das schon 1902 zum Dreikampf gehört. Dieses Turnfest bildet jedes Jahr in der letzten Woche vor den Sommerferien den Höhepunkt des Schuljahres. Die Schüler, 1898 sind es 180, fahren von Godesberg mit der Eisenbahn nach Remagen und marschieren von dort auf das Plateau des Rodderbergs. Die in den Zeitungen veröffentlichten Ergebnisse können sich bei jeder Kreismeisterschaft sehen lassen.

Abb.38 : Auszug aus dem Programm des Turnfestes auf dem Rodderberg am 10.8.1898 (General-Anzeiger vom 6.8.1898)



Abb. 39 : Plateau des Rodderbergs mit Gasthaus „zum alten Vulkan“ (alte Postkarte)

In Bonn hat der Turnverein 1898 eine kurze Durststrecke zu überstehen. Durch Erweiterungsbauten des Städtischen Gymnasiums bedingt muss die ehemalige Klosterkirche in der Kapuzinerstraße, in der der BTV 18 Jahre geturnt hat, am 4. März abgerissen werden. Nach vorübergehender Nutzung der Turnhalle der Stiftsschule wird der BTV aber hervorragend entschädigt. Ab 21. Februar 1899 darf er nämlich die neue Städtische Doppelturnhalle des Gymnasiums an der Kapuzinerstraße nutzen.

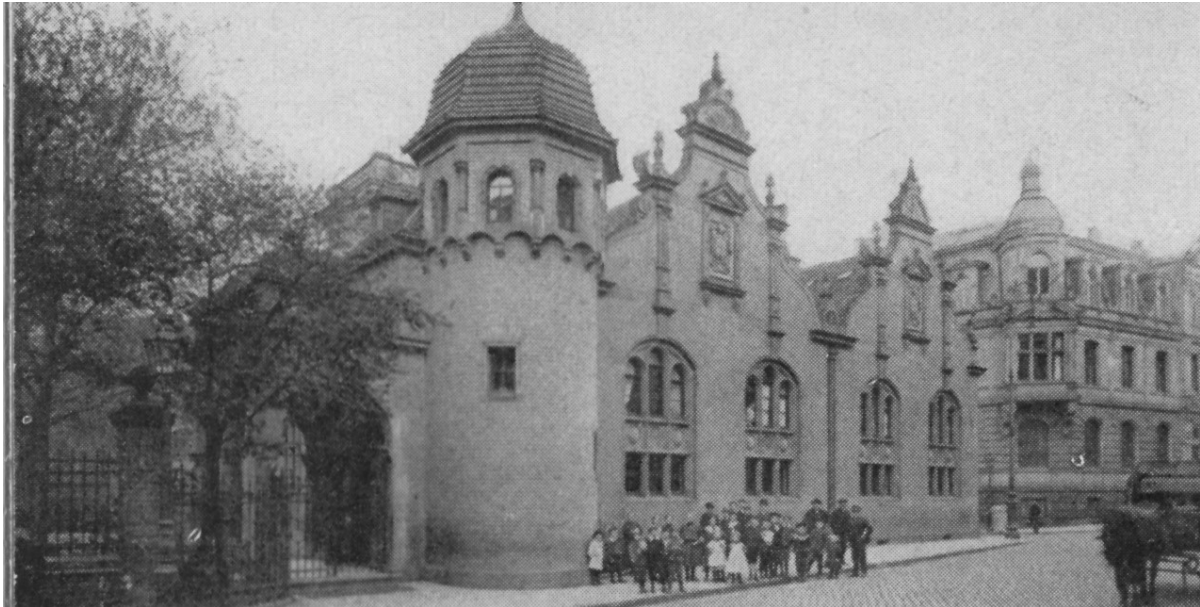


Abb. 40 : Doppelturnhalle an der Bonner Kapuzinerstraße im Jahr 1899 (Josef Holthausen : Sportgeschichte der Stadt Bonn)

Beim 19. Gauturnfest am 22.7.1900 in Beuel liest man erstmals, dass es verschiedene Klassen gibt. In Klasse 1 starten die etablierten Turner, in Klasse 2 die Junioren und die Anfänger. Für die beiden Klassen gibt es 2 verschiedene 6-Kämpfe mit unterschiedlichen leichtathletischen Disziplinen. In Klasse 1 gibt es Sieger im Steinstoßen und Hochsprung, in Klasse 2 Sieger im Weitsprung und Stabhochsprung.

Außerdem ist ein Dreikampf aus Dreisprung, Kugelschossen und Schleuderballwerfen im Angebot, damit haben auch Mitglieder, die nicht gleichzeitig turnen wollen, eine Teilnahme-möglichkeit. Auf Sprinten wird komplett verzichtet.

Und man sieht auch, dass neue Wurfübungen dabei sind. Allerdings ist eine Meisterschaft im Weitsprung und Stabhochsprung nur den Anfängern vorbehalten. Zum Laufen steht nur die Landstraße zur Verfügung, und dort findet diesmal die 5 x 100 m-Staffel statt. Also kürt man die „Kreisbesten“ erstmals in 8 Disziplinen. Am 21. Gauturnfest 1902 auf dem neu angelegten Spielplatz des TuF Siegburg „Am Thierbungert“ südlich der Kirche Sankt Servatius in Siegburg nehmen schon 48 Vereine mit 900 Turnern teil.

Der Gau ist etwas größer geworden. Nicht aus den Kreisen Sieg, Bonn oder Köln stammen die Vereine aus Neuwied, Remagen, Euskirchen, Mechernich, Opladen, Schlebusch und Ruppich-teroth, das 1902 politisch zum Kreis Waldbröl gehört.



Abb. 41 : der Spielplatz am Thierbungert in Siegburg im Jahr 1910 (alte Postkarte von 1910)

Der Turn- und Fechtclub Siegburg ist ein Beispiel dafür, wie aus eigentlich belanglosem Anlass ein überflüssiger Sportverein entsteht. Als bei der Jahreshauptversammlung des Siegburger TV am 15. Januar 1892 viele Turner mit der Wiederwahl des Sportwarts nicht einverstanden sind, treten sie unter Anführung von Josef Handloser aus dem Verein aus und gründen den TuF.

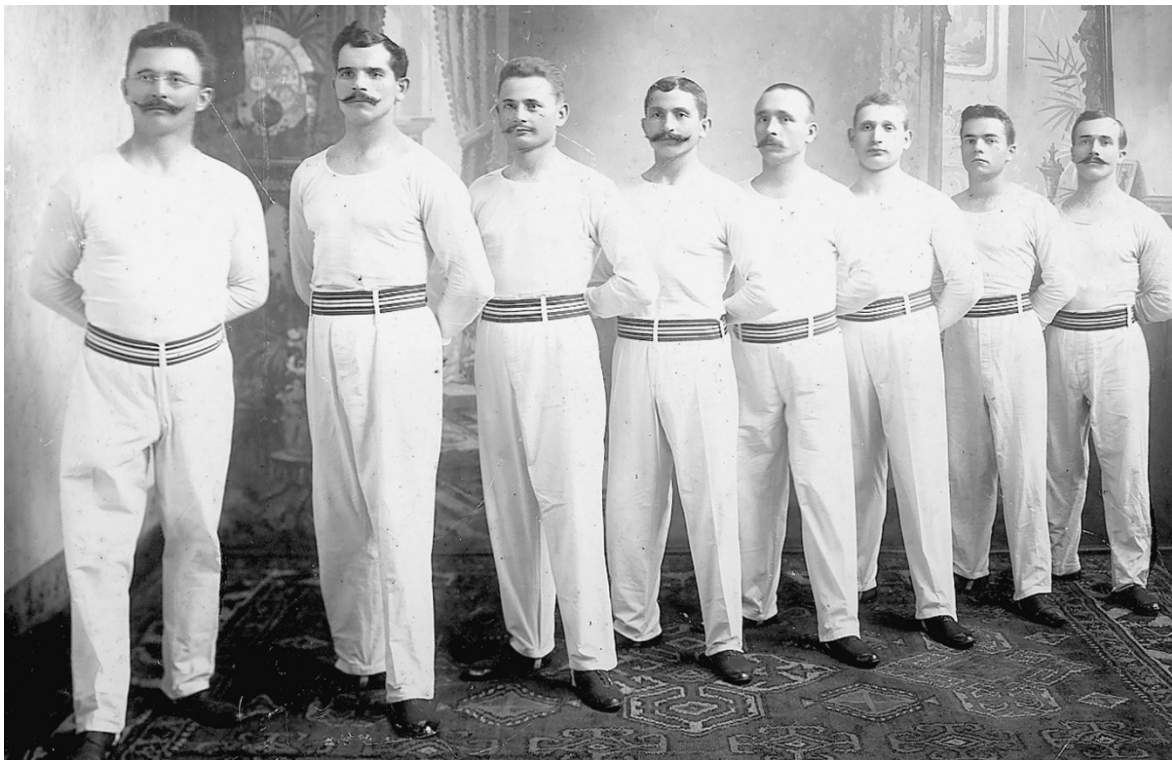


Abb. 42 : Josef Handloser (links) als Vorturner der Riege des TuF Siegburg im Jahr 1898 (Archiv des Siegburger TV)

Dieser Verein hat das gleiche Sportangebot und nutzt auch, da er keine eigene Übungsstätte hat, anfangs das gleiche Trainingsgelände wie der STV.

Die Gründung des Vereins TV Eiche Honnef-Rommersdorf im Jahr 1902 sorgt dafür, dass das Bezirkssportfest 1904 auf der Insel Grafenwerth stattfindet. Die genaue Bezeichnung ist : Wett-Turnen des 1. Bezirks des Sieg-Rhein-Gaus, so dass in Zukunft die Bezeichnungen Bezirk und Gau oft das Gleiche meinen.

Wie sich die Zusammenarbeit der neu gegründeten Spielvereine mit den Turnvereinen vollzieht, vor allen Dingen wie man versucht gemeinsame Kreismeisterschaften durchzuführen, ist im Artikel „Die Geschichte der Kreise, der Kreismeisterschaften und der dabei benutzten Sportplätze in den Kreisen Bonn und Rhein-Sieg“ festgehalten.